

12.11.5 BZ Kunstverein will artline wiederbeleben

Mitglieder wollen sich für Projekt einsetzen / Verein plädiert für jährlich stattfindende Grafikbörse

BORKEN (pd/ska). Der Verein artline und mehr hat auf seiner Hauptversammlung zu kulturellen Themen in Borken klar Position bezogen. Einstimmig sprachen sich die Mitglieder dafür aus, das Projekt artline wieder aufleben zu lassen. In der Pressemitteilung des Kunstvereins heißt es: „Die Versammlung sprach sich einstimmig dafür aus, das Projekt artline wieder aufzugreifen und anzuregen und zu fördern, dass die in Borken in früheren Zeiten sehr angesehene Veranstaltung – die von Gerda Siebelt ins Leben gerufen wurde – wieder im Interesse der Kultur in Borken mit neuem Elan durchgeführt wird.“ Eine Wiederauflage der artline war in den vergangenen Jahren vor allem an den hohen Kosten gescheitert. Zuletzt war angestoßen von Borkens Kulturamtsleiterin Cornelia Baumann; im BZ-Interview, über den Turmus der Deutsch-Niederländischen Grafikbörse diskutiert worden. Nach der Stadt hat auch der Kreis einen zweijährigen Turnus ins Gespräch gebracht. Der Kunstverein spricht sich hingegen einstimig für einen jährlichen Termin aus. „Im Hinblick darauf, dass hier eine kulturelle Veranstaltung über Jahrzehnte eingeführt und sehr geschätzt ist, halten es die Mitglieder nicht für vertretbar, die Grafikbörse nur alle zwei Jahre stattfinden zu lassen“, teilt der Verein mit. Eine Entlastung der Stadtverwaltung, durch einen zweijährigen Rhythmus lässt der Verein als Begründung nicht gelten. Aufgabe aller Beteiligten müsse es vielmehr sein, den Ruf der Veranstaltung in beiden Ländern weiter zu verbessern. Schließlich sei die Borkener Grafikbörse „eine der wichtigsten bundesweiten Veranstaltungen“ in diesem Segment geworden. Auch bei Künstlern und Kunstinteressierten aus anderen Bundesländern sei sie hoch angesehen. Ein Höhepunkt dieses Jahres soll außerdem eine Ausstellung sein, die es in dieser Form so noch nicht zu sehen gab. Im März und April werden im Stadtmuseum über 60 Original-Gemälde der wichtigsten Maler der ehemaligen DDR zu sehen sein: Werke von Werner Tübke, Bernhard Heisig, Gerhard Richter, Sittig, Uhlig und vielen anderen bedeutenden Malern sind darunter. Dazu passt, dass der Verein die neue Vereinsstätte im ehemaligen Schuhhaus in der Mühlenstraße künftig internativ nutzen will. Welche Ausgestaltung und Veranstaltungen dort im einzelnen angeboten werden sollen, teilt der Verein noch nicht mit. Auch anderen Vereinen will man die Räume bei Bedarf zur Verfügung stellen. Personal gibt es keine großen Veränderungen beim Kunstverein. Klaus Quakenstedt ist als Vorsitzender bestätigt worden, ebenso die Geschäftsführerin Angelika Thoms. Stellvertretende Vorsitzende sind Birgit Röpkel und Volker Wingerter. Aus dem Vorstand verabschiedet hat sich Frank Terwey, der allerdings im Verein weiterarbeiten will.